

## Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) in Brandenburg - erste Ergebnisse eines landesweiten Beringungsprogrammes

TORSTEN RYSLAVY & PAUL SÖMMER

### Einleitung

In Brandenburg werden seit dem Winterhalbjahr 1998/99 durch die Autoren Wasseramseln intensiver erfaßt und im Rahmen eines landesweiten Beringungsprogrammes markiert. Die Schwerpunkte der Beringungstätigkeit (seit 2000 in Abstimmung mit der Beringungszentrale zusätzlich mit Farbmarkierung) liegen dabei in den Kreisen PR, OPR, OHV, UM, BAR, MOL und PM. Gelegenheitsberingungen durch andere Ornithologen erfolgten in den letzten 20 Jahren in den Kreisen LOS (H. Pawlowski, H. Haupt) und LDS (K. Illig, T. Noah) sowie zwischen 1979-88 im Kreis BAR (P. Sömmer).

Aufgrund der Beobachtungen, Beringungen sowie Wiederfunde/-fänge bzw. Ablesungen lassen sich bereits nach zwei Winterhalbjahren erste Aussagen zu verschiedenen Fragestellungen des Programmes treffen, so zu Herkunft, Winterverbreitung in Brandenburg, Ortstreue, Aufenthaltsdauer, Ökologie, Fitness sowie zu Gefährdung und Schutz im Winterlebensraum.

### Fragestellungen und erste Ergebnisse

1. Kommt in Brandenburg nur die Nominatform vor, oder erscheint auch gelegentlich *C. c. aquaticus* ?  
Es wurden bisher (bei allen sicher bestimmten Fällen) ausschließlich Wasseramseln der Nominatform *C. c. cinclus* festgestellt. Auch gelegentlich phänotypisch *C. c. aquaticus* ähnelnde Tiere (brauner Bauch) konnten anhand des Flügelmaßes eindeutig der Nominatform zugeordnet werden.  
Anmerkung: Leider wurde bei den beiden einzigen brandenburgischen Brutnachweisen 1966 (LITZBARSKI, H. & B. 1967) und 1977 (H. Blum in SÖMMER & RYSLAVY, i.Dr.) die Unterartzugehörigkeit nicht festgestellt.
2. Wo liegen die Brutgebiete unserer Wintergäste ?  
Durch zwei ältere Fernfunde ist die Herkunft aus mittelnordischen Gebieten belegt (SIEFKE 1981, ILLIG 1986). Eine in Südschweden Ende Oktober beringte Wasseramsel könnte sich bereits auf dem Wegzug befunden haben (P. Sömmer). Ein weiterer Fernfund (Totfund dänische Küste im März; H. Pawlowski) betraf vermutlich ebenfalls ein (ursprünglich) aus Skandinavien stammendes Tier auf dem Heimzug.  
Eine im Februar 1998 bei Szczecin (Polen) beringte Wasseramsel wurde im Winter 1998/99 als Überwinterer bei Rheinsberg/OPR kontrolliert (Verf.). Ein als vorjährig bei Gdansk (Polen) am 10.03.1994 beringte Tier hat 1999/2000 am Küstrinchenbach überwintert (P. Sömmer), was sowohl hinsichtlich des nachgewiesenen Alters als auch eines potentiellen polnischen Brutgebietes interessant erscheint (vgl. TOMIALOJC 1990, HAGEMEIJER & BLAIR 1997).
3. Gibt es in Brandenburg einen regulären Durchzug im Herbst und Frühjahr ?  
Ein regulärer Durchzug ist anhand vorliegender Daten nicht erkennbar. Aus Abb. 1, die auf den vorliegenden Daten der letzten 20 Jahre basiert (davon etwa die Hälfte aus 1998-02/2000), lassen sich keinerlei Durchzugsgipfel im Herbst bzw. Frühjahr ableiten. Somit dürfte es sich bei den in Brandenburg festgestellten Tieren fast ausschließlich um Wintergäste handeln.  
Wären in den Vorjahren Winterreviere der Wasseramsel bereits ab Ende Oktober systematisch kontrolliert worden, würden für den Zeitraum bis Ende Dezember in Abb. 1 eine höhere Anzahl erscheinen und das „Mittwinterplateau“ nicht so deutlich hervortreten.

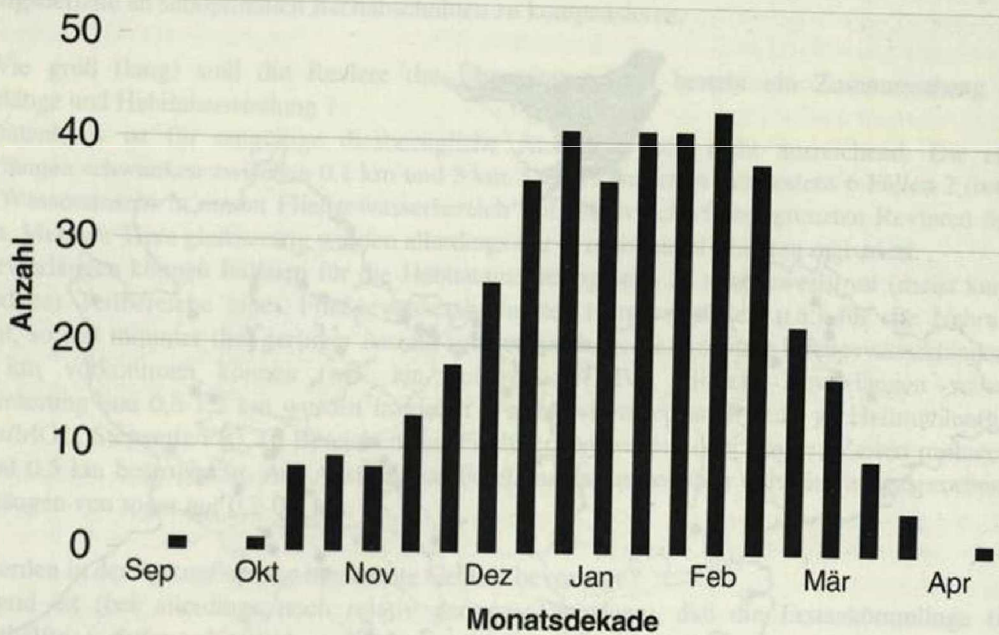


Abb. 1: Auftreten der Wasseramsel in Brandenburg im Zeitraum 1979/1980-1999/2000  
(n = 409 Ex.; Summe der Dekadenmaxima pro Gebiet)

4. Wo liegen die Vorkommensschwerpunkte der Wasseramsel in Brandenburg ?

Die Wasseramsel überwintert überwiegend in Nord-Brandenburg. In abnehmender Dichte ist sie südwärts bis zur Linie Fläming - Niederlausitz regelmäßig nachgewiesen worden (vgl. Abb. 2).

An Abschnitten folgender Fließgewässer wurden über mehrere Jahre Wasseramseln im Winter festgestellt (von Nord nach Süd):

- Stepenitz / Dömnitz / Ziskenbach / Panke (PR),
- Rheinsberger Rhin / Kleiner Rhin / Kunster (OPR),
- Döllnfließ / Polzowfließ / Hegensteinbach / Mühlenfließ (OHV),
- Strom / Küstrinchenbach / Welse / Salveybach (UM),
- Schwärze / Nonnenfließ / Ragöse / Finow / Hellmühlenfließ / Nettelgraben (BAR),
- Stöbber (MOL),
- Tegeler Fließ / Panke (B),
- Plane / Buckau / Verlorenwasserbach (PM),
- Dahme / Berste (LDS).

5. Wie weit geht die südliche Grenze des Überwinterungsgebietes ?

Durch mehrere Nachweise und Ringfunde von Wasseramseln in der Niederlausitz und im Fläming (vgl. Abb. 2) muß die von CREUTZ (1966) gegebene Einschätzung, daß skandinavische Tiere (Nominatform) bei uns nur bis zur Linie Magdeburg - Frankfurt/O. überwintern, revidiert werden. Die südliche Winterarealgrenze wird mindestens durch die Linie Fläming - Niederlausitzer Grenzwall gebildet (möglicherweise auch südlich des Flämings in Sachsen-Anhalt?).

6. Lassen sich anhand der Untersuchungen Aussagen zum landesweiten Überwinterungsbestand treffen ?

Der brandenburgische Winterbestand beträgt mindestens 30 und wird auf maximal 50 Wasseramseln geschätzt (Winter 1998/99).

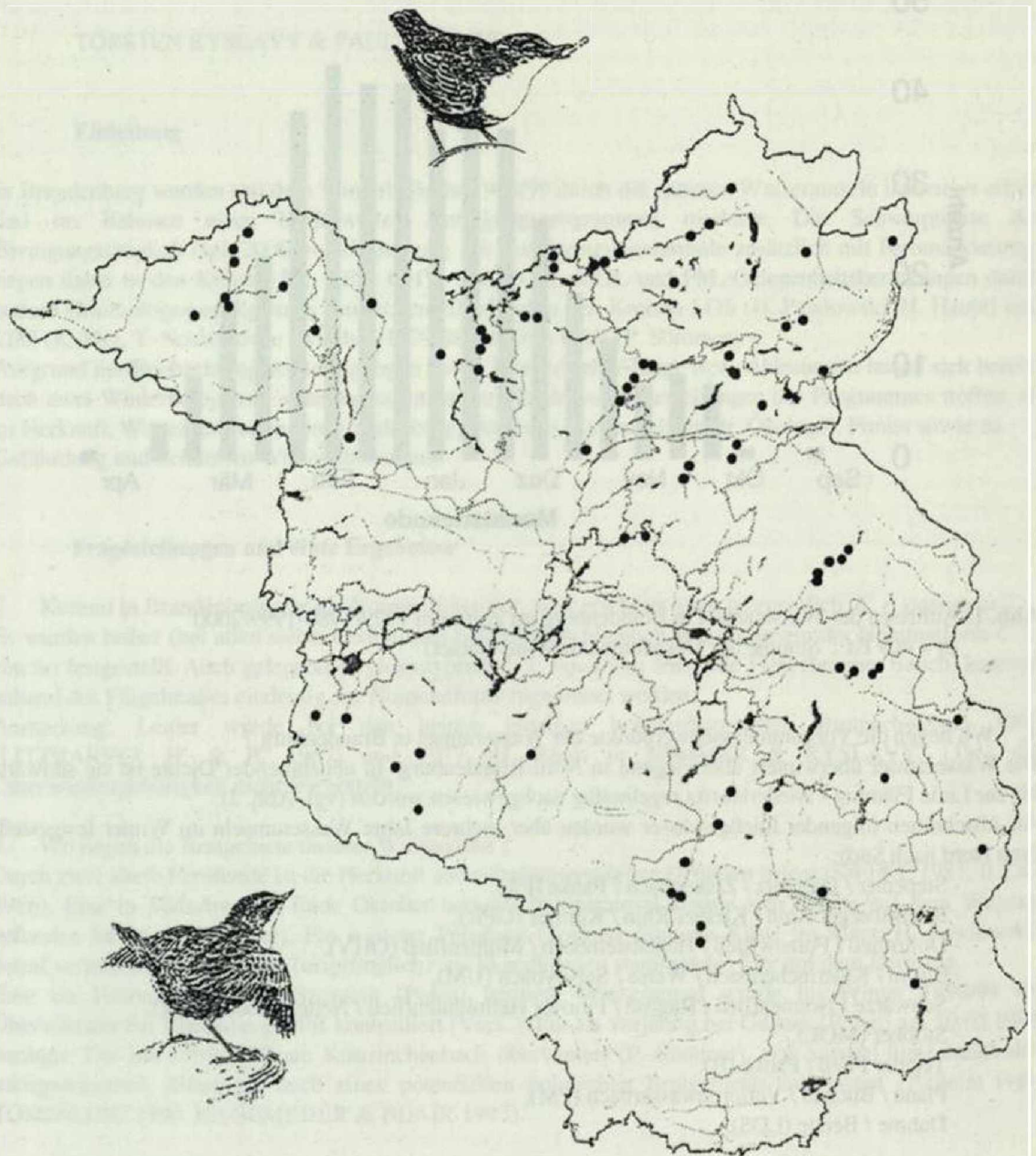


Abb. 2: Verbreitung der Wasseramsel in Brandenburg in den Winterhalbjahren 1990/1991-1999/2000

7. Welche Habitatansprüche stellt die Art an das Überwinterungsgebiet ?

Die ökologische Plastizität ist an den Überwinterungsplätzen - in erster Linie wohl nahrungsbedingt - größer als in den Brutgebieten. Die meisten Nachweise stammen von Fließgewässerabschnitten mit Stromschnellen, insbesondere an Fischtreppen, Mühlen, Wehren, Wasserfällen o.ä.

Gelegentlich werden Wasseramseln am Auslauf von Forellenzuchtanlagen angetroffen (bisher an Strom, Küstrinchenbach, Kunster und Plane festgestellt). Diese Nahrungsquellen werden offensichtlich genutzt, um Nahrungsdefizite an suboptimalen Bachabschnitten zu kompensieren.

8. Wie groß (lang) sind die Reviere der Überwinterer und besteht ein Zusammenhang zwischen Revierlänge und Habitatausstattung?

Die Datenbasis ist für entgeltliche diesbezügliche Aussagen noch nicht ausreichend. Die ermittelten Revierlängen schwanken zwischen 0,1 km und 3 km. Dabei konnten in mindestens 6 Fällen 2 (n=4) oder 3 (n=2) Wasseramseln in einem Fließgewässerbereich mit relativ scharf abgegrenzten Revieren festgestellt werden. Mehrere Tiere gleichzeitig wurden allerdings nur in optimalen Habitaten registriert.

Die Revierlängen können Indizien für die Habitatausstattung sein. Es sind jeweils nur (meist kurzstreckig vorhandene) Teilbereiche eines Fließgewässerabschnittes (Stromschnellen u.ä.) für die Nahrungssuche relevant, so daß mitunter (bei geringer Anzahl solcher Teilbereiche) genutzte Fließgewässerslängen von bis zu 3 km vorkommen können (z.B. am Polzowfließ/OHV). Mittlere Revierlängen während der Überwinterung von 0,8-1,2 km wurden in vielen Winterrevieren ermittelt (z.B. an Hellmühlenfließ/BAR, Stöbber/MOL, Stepenitz/PR). In Bereichen mit Fischtreppe werden über längere Zeiten mitunter oft nur maximal 0,5 km beansprucht. Am Ausfluß von Forellenzuchtanlagen bestehen teilweise ausgesprochen geringe Revierlängen von sogar nur 0,2-0,4 km.

9. Werden in der Ankunftsphase bestimmte Gebiete bevorzugt?

Auffallend ist (bei allerdings noch relativ geringer Datenlage), daß die Erstankömmlinge (i.d.R. 2. Oktoberhälfte / Anfang November) in den optimalen und jährlich besetzten Winterreviere (z.B. am Rheinsbegrer Rhin, Strom, Küstrinchenbach) eintreffen, während andere Winterreviere zu diesem Zeitpunkt noch unbesetzt sind.

10. Kommt es zu Umsiedlungen während der Überwinterung, und gibt es Winterortstreue über mehrere Jahre?

Die Qualität der Winterreviere wird durch das Inventar im Fließgewässer limitiert. Im Optimum sind Wintergäste standorttreu. An den meisten Stellen verblieben die (beringten) Wasseramseln während des gesamten Überwinterungszeitraumes, der von Ende Oktober bis Ende März anhalten kann (im Durchschnitt jedoch Mitte/Ende Dezember bis Ende Februar/Anfang März), im Revier. An suboptimalen Stellen kann es zu Nahrungsengpässen kommen. Hier wurden Umsiedlungen beringter Tiere im selben Winter mit Entfernungen bis zu 7 km nachgewiesen. Ein „Umherspringen“ von Wasseramseln von bis zu 2-3 km am selben Tag konnte durch Kontrollfang bzw. Ablesung registriert werden und scheint unter unseren Bedingungen im Winter normal zu sein.

Durch 3 Wiederfänge konnte bisher Winterortstreue über mindestens 2 Jahre (n=2) sowie nach 4 Jahren (n=1) belegt werden.

11. In welcher körperlichen Kondition treffen die Vögel bei uns ein?

Die bisherigen (noch nicht repräsentativen) Fänge zur Ankunftszeit (2. Oktoberhälfte bis Ende Dezember) ergaben eine durchweg sehr gute körperliche Verfassung der Vögel (relativ hohe Körpergewichte). Dies spricht dafür, daß sie während ihres Wegzuges mehrmals rasten und „vollfressen“, also nicht per Nonstop-Flug bei uns ankommen.

12. Wie hoch ist der Anteil der diesjährigen (bzw. ab 01.01. vorjährigen) Wasseramseln?

Anhand sicher bestimmter Fänglinge (n=31) besteht ein in etwa ausgeglichenes Verhältnis zwischen Alt- (n=16) und Jungtieren (n=15).

Es muß hier jedoch ausdrücklich auf Schwierigkeiten bei der Altersbestimmung hingewiesen werden.

13. Kommt es im Überwinterungsgebiet bereits zu Verpaarungen?

Verpaarungen im Winterrevier konnten bisher fünfmal nachgewiesen werden. Dies geschah in allen Fällen am Ende des Winteraufenthaltes (Ende Februar / März).

14. Welche Einflüsse beeinträchtigen potentielle Überwinterungsgewässer?

An anthropogenen Negativeinflüssen wurden an relevanten Fließgewässerabschnitten folgende registriert:

- Begradigung / meliorative Eingriffe / sinkende Wasserstände,
- Verbauung von Uferbereichen,
- Beräumung von Bachbetten (z.B. Küstrinchenbach),
- Kanusport (z.B. Rheinsberger Rhin, Küstrinchenbach), Angelsport.

Dies führte an einigen Stellen sogar dazu, daß Überwinterungsplätze aufgegeben wurden.

15. Welche naturschutzfachlichen Aussagen lassen sich aus den Untersuchungsergebnissen ableiten ?

Brandenburg wird regelmäßig von Wasseramseln in relativ kleiner Anzahl zur Überwinterung aufgesucht. Dabei besteht offensichtlich eine Tradierung für bestimmte Fließgewässerabschnitte. Die Anzahl der Überwinterer ist limitiert durch den Mangel an geeigneten Habitaten in Brandenburg.

Um Wasseramseln eine halbwegs akzeptable Überwinterung zu ermöglichen und damit auch anderen gefährdeten Arten wie Eisvogel (Ganzjahreslebensraum) und Gebirgsstelze (Brutzeitlebensraum) Habitatverbesserungen zu gewähren, müßten folgende Punkte erfüllt werden:

- Belassen von Steinen / Steinpackungen (Stromschnellen) im Bachbett und Schaffung weiterer solcher Attraktivstellen,
- Rückbau von Wehranlagen und etappenweises Strecken der Höhenunterschiede z.B. durch Fischtrep-  
pen (mit Turbulenzen),
- Totholz im/am Fließgewässer belassen (für Entwicklungszyklus von Wasserinsekten bzw. an den  
aquatischen Lebensraum gebundene Insekten),
- Renaturierung von begradeten Fließgewässerabschnitten mit entsprechendem Potential sowie
- Reduzierung des Kanusports auf sensiblen Fließgewässern (mindestens Reglementierung).

### Ausblick

Die ersten Teilergebnisse zeigen, daß auch heute noch durch Beringung für manche Arten - z.B. auch Karmingimpel, Bergpieper (T. Noah) oder Wiedehopf (H. Haupt, T. Ryslavý) - anhand von Wiederfinden innerhalb relativ kurzer Zeit aussagekräftige Ergebnisse und teilweise neue Erkenntnisse erzielt werden können. Durch das angelaufene Farbmarkierungsprogramm ist in den nächsten Jahren ein weiterer Kenntniszuwachs anhand von Ablesungen der Ringkombinationen zu erwarten. Für das landesweite Beringungsprogramm dürften insgesamt 3-4 Beringer ausreichen, denen die - mehr oder weniger zufälligen Beobachtungen - möglichst zeitnah gemeldet werden sollten.

Diese Gelegenheit soll gleichzeitig als Aufruf an alle interessierten Ornithologen genutzt werden, in den nächsten Winterhalbjahren verstärkt sowohl traditionelle Winterreviere der Wasseramsel zu kontrollieren als auch potentiell geeignete Fließgewässer (überwiegend) "abzulaufen", um über ein möglichst flächen-deckendes Monitoring den jetzigen Kenntnisstand zur Winterverbreitung, Ortstreue, Aufenthaltsdauer usw. weiter verbessern zu können. Nicht zuletzt kann mit solchen Fließgewässer-Touren die hierzulande vogelarme Winterzeit angenehm (und gesundheitsfördernd) überbrückt werden.

### Literatur

- CREUTZ, G. (1966): Die Wasseramsel. Neue Brehm Bücherei 364. Wittenberg
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M.J. BLAIR. (Hrsg.) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. - London
- ILLIG, K. (1986): Wasseramselbeobachtungen im Kreis Luckau. - Biol. Studien Luckau 15: 87-88
- LITZBARSKI, H. & B. (1967): Brut der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) 1966 bei Eberswalde. - Veröff. Bez.-Mus.Potsdam 14 (Beitr. Tierw. Mark IV): 97-100
- SIEFKE, A. (1981): Der aktuelle Ringfund. - Falke 28: 310
- SÖMMER, P. & T. RYSŁAVY (i.Dr.): Wasseramsel. - Grünbuch Nr.10
- TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski- rozmieszczenia liczebność. - Państwowe Wydawnictwo Naukowe. Warszawa

TORSTEN RYSŁAVY, Dorfstr. 20, 14778 Roskow

PAUL SÖMMER, Naturschutzstation Woblitz, 16798 Himmelfort

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Ryslavy Thorsten, Sömmer Paul

Artikel/Article: [Die Wasserramsel \(Cinclus cinclus\) in Brandenburg - erste Ergebnisse eines landesweiten Beringungsprogrammes 178-182](#)